



Durch Partnerschaften sind wir als Gemeinde mit Projekten in aller Welt verbunden. Unserer Unterstützung ermöglicht Kindern Bildung und Gesundheit zukommen zu lassen, Aufklärungsarbeit zu leisten und vieles mehr.

In alle die Projekte in Südafrika, Nord- und Südindien, Guatemala, Ecuador und an weiteren Orten dieser Welt investieren wir unsere Energie, Leidenschaft, Zeit, Kreativität - und oft auch unser Geld.

Wenn Sie die Arbeit unterstützen wollen, laden wir Sie insbesondere ein, in einem konkreten Team oder im Ausschuss für Partnerschaft und Ökumene mitzuarbeiten oder über eine Patenschaft für die Kinderheime in Kamuthi und Tranquebar nachzudenken.

Für 25 Euro pro Monat können wir einem Kind in Südindien ein besseres Leben ermöglichen!

Bitte sprechen Sie uns dazu an - Auskünfte geben Pfr. Dr. Klaus Neumeier, klaus.neumeier@ckbv.de , Tel. 06101-50563022 und Pfr. Ingo Schütz, ingo.schuetz@ckbv.de , Tel. 06101-50563028.



Jahresbericht 2017

aus den weltweiten Partnerschaften



**Evangelische
Christuskirchengemeinde
Bad Vilbel**

Liebe Gemeinde, liebe Spender und Spenderinnen,
seit Jahrzehnten ist es eine gute Tradition: Immer am letzten Sonntag im Januar lädt die Christuskirchengemeinde ein zu einem besonderen Gottesdienst, in dem die weltweiten Partnerschaften der Evangelischen in den Blick genommen und gewürdigt werden. Die unterstützten Projekte befinden sich in Nord- und Südindien, Guatemala, Ecuador, Südafrika.

Dabei kann man wahrhaft „Staunen was da wächst“: Unendlich viel Gutes ist, auch mithilfe unserer Unterstützung, in den Partnerprojekten entstanden. Über mache schöne Entwicklung gibt diese Broschüre Auskunft. Sie zeigt uns einmal mehr, dass sich unser Engagement um der Menschen willen lohnt! Übrigens: Auch in Bad Vilbel selbst haben wir gute Partnerschaften mit den anderen christlichen Gemeinden, die zum Beispiel beim ökumenischen Gottesdienst an Pfingstmontag (21. Mai), aber auch in der Nacht der Kirchen (22. September) niederschlagen.

Das vorliegende Heftchen ist nicht nur zur Information gedacht. Sie dürfen es auch gerne weitergeben und anderen Menschen einladen, durch ihre Unterstützung Teil der Partnerschaften zu werden. Wie das geht? Durch Gebete, persönliche Beziehungen, Mitarbeit in den Teams und Ausschüssen und manchmal auch durch Geld. Dazu finden Sie Infos auf der letzten Seite.

Also Staunen auch Sie! Und bleiben Sie den Projekten als Interessierte und Unterstützer um der Menschen willen weiterhin treu.

Pfr. Ingo Schütz und Helge Lemmer
vom Ausschuss für Partnerschaft und Ökumene



Ecuador/ Shell

Der Betrieb des Krankenhauses stabilisiert sich immer mehr und es geht bergauf. Zusätzliche Ärzte konnten gewonnen werden, die für die ansteigende Anzahl an Patienten benötigt werden. Neue medizinische Geräte helfen ebenfalls dabei. Das Ehepaar Wolff wünscht sich unterstützende Gebete und sieht positiv in die Zukunft. Nach anfänglich niederschmetternden Erkenntnissen kam nach Gebeten die Wende so dass alle notwendigen Tätigkeiten für das nächste Jahr zu stemmen sind. Es ist ein Elefantenprogramm - aber wie isst man einen Elefanten - sagt ein Spruch: Stückchen für Stückchen.





Südafrika/ Tempelmann

Im Jahr 1994 begann das Ehepaar Tempelman mit dem Aufbau des „Ndlovu Medical Centers“ im Township Elandsdoorn. Die Menschen leben dort in einem Umfeld, in welchem Aids allgegenwärtig ist. In vielen Familien sind beide Elternteile an Aids gestorben und die verwaisten Kinder sind auf sich gestellt. Rund um eine Klinik zur Versorgung von HIV- und Aidspatienten hat sich das Projekt „Ndlovu Care Group“ mit umfassender medizinischer Betreuung, Aids-Aufklärung, Betreuung von Waisen, Ernährungsberatung und Bildungs- und Kulturangeboten entwickelt.

Durch unsere Initiative und unseren finanziellen Beitrag können seit 2014 Freiwillige ein soziales Jahr (FSJ) im Projekt absolvieren: „Hallo, ich bin Lena Wolpert aus Bad Vilbel und wohne im Moment in Südafrika. Seit September 2017 mache ich mein FSJ bei der Ndlovu Care Group im Child Care Program. Ich arbeite auf einem neuen Campus von Ndlovu im Dorf Bloempoot. Dort gibt es eine Vorschule, eine „Chill Hub“ für Schulkinder mit Nachmittagsbetreuung und eine Nutritional Unit mit eigenen Gemüsebeeten. Ich arbeite vormittags in der Vorschule und nachmittags in der „Chill Hub“, wo ich Hausaufgabenbetreuung und Extrastunden in Mathe und Englisch anbiete. Außerdem trainiere ich die Mädchen-Fußballmannschaft. Die Arbeit mit den Kindern macht richtig viel Spaß, vor allem wenn man sieht wie sie sich nur über Kleinigkeiten riesig freuen können“.

Guatemala/ Procedi

Das Schulsozialprojekt PROCEDI gibt es seit 20 Jahren! Seitdem können Kinder aus dem Armenviertel „Lomas de Santa Faz“ in Guatemala Stadt zur Schule gehen und werden darüber hinaus unterstützt, betreut und auf ihrem Lebensweg begleitet. Besonders toll ist, dass in PROCEDI Bauarbeiten unternommen werden. Nicht wegen der Bauarbeiten an sich, sondern aufgrund der Vergrößerung der Schule für noch mehr Kinder!





Südündien/ Kinderheime

Auch in 2017 ist es gelungen ausreichend Spenden für die geplanten jährlichen Ausgaben einzuholen. Diese Entwicklung ist hoch erfreulich! Insofern konnten Mehrkosten durch zusätzlich aufgenommenen Gypsy-Kinder in Kamuthi übernommen werden.

Durch feste Paten- und Dosenspendern (33 Personen haben zugesagt jährlich zu spenden und 82 Dosen wurden 2017 verteilt) ist der Betrieb der Kinderheime in den nächsten Jahren sicher. Hinzu kommen Sonderkollekten. Es wird auch überlegt Gewerbetreibende direkt anzusprechen und um Unterstützung für bauliche Maßnahmen zu bitten. Somit können die Heimleitungen der beiden Kinderheime sich um die Kinder kümmern und müssen nicht Zeit für Geldbeschaffung investieren.

Der Besuch von Fr. Thanapackiam kam bei Lehrerinnen und Grundschulern der Stadtschule wie auch im Quellenhof sehr gut an. Für die Senioren war es interessant zu sehen wer ihr Spendengeld verwaltet und was die Freiwilligen dort für eine Arbeit machen.

Nordindien/ Amritsar

2017 hatten wir Besuch von Vijay Kumar (Pfarrer der Christchurch Cathedral). Der Besuch aus der Diözese Amritsar war sehr bereichernd in den Gesprächen, aber auch konkret für die geplante Gemeindepartnerschaft zwischen uns und der Christ Church Cathedral in Amritsar. Hierfür wurde der Delegation 2.000 Euro aus der Kollektenkasse übergeben. Es wurde eine Kaffeemaschine für ein neu zu gründendes Kirchencafe und verschiedene Musikinstrumente für die Kirchenarbeit angeschafft.

Es haben sich persönliche Freundschaften entwickelt. Über eine noch zu installierende Internetplattform soll ein geistlicher Austausch stattfinden. Hierfür und auch zur Planung zukünftiger Besuche und Aktivitäten wurde ein neues Team „Amritsar“ gegründet.



„Ökumene Bad Vilbel“

Eine einzigartige Form der Kooperation wurde im April 2017 in unserer Stadt begründet: Der Rat der evangelischen Gemeinden Bad Vilbels. Sieben evangelische Gemeinden der Stadt sind über einen gemeinsamen Rat miteinander verbunden. Das ist bemerkenswert, da die Gemeinden zwei unterschiedlichen Landeskirchen angehören. Auch Gemeinden zweier Freikirchen gehören zum Rat dazu.

Vor rd. 2 Jahren entstand die Idee, neben dem regelmäßigen Stadtkonvent der evangelischen Geistlichen sowie Referentinnen und Referenten auch ein Gremium zu schaffen, in dem auch die ehrenamtlichen Kirchenvorstandsmitglieder vertreten sind. Seit fünf Jahren gibt es bereits das jährliche Treffen aller Kirchenvorstände und Gemeindeleitungen. Diese Begegnungen und der Austausch werden als sehr ermutigend und inspirierend erfahren.

Seit einigen Jahren schon sind sich die Gemeinden darüber hinaus bei gemeinsamen Projekten und Kooperationen näher gekommen. Distanz, Bedenken und mögliche Vorbehalte wandelten sich zu einem Wunsch nach intensiverem Austausch und die Vorteile einer vertrauensvollen Zusammenarbeit wurden und werden entdeckt.

Der Rat ist die Versammlung von Delegierten aus den jeweiligen Leitungsgremien der evangelischen Kirchengemeinden in Massen-heim, Dortelweil, der Ev. Christuskirchengemeinde in der Kernstadt, der Ev. Kirchengemeinde Gronau, der Ev. Heilig-Geist-Gemeinde auf dem Heilsberg, der Landeskirchlichen Gemeinschaft und der Freien evangelischen Gemeinde.

Ziel des Rates ist die Förderung der Kooperation und Kommunikation sowie die Inspiration und Investigation der evangelischen Gemeinden auf der strategischen Ebene. Konkret soll der Austausch zwischen den Gemeinden auf Leitungsebene gefördert werden. Nach außen wollen die Gemeinden stärker über den Rat auftreten. Auf den verschiedenen Tätigkeitsfeldern der jeweiligen Gemeinden will der Rat Projekte anstoßen und deren Entwicklung begleiten. Jede Gemeinde hat im Rat eine Stimme und entsendet bis zu zwei Delegierte.

Sichtbare Beispiele für die Kooperation sind die gemeinsame Gestaltung des 500. Reformationsjubiläums letzten Oktober in Bad Vilbel oder auch der gemeinschaftliche Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem Niddaplatz (dort auch mit der syrisch-orthodoxen und den katholischen Gemeinden).